

ZUM TODE VON BLANCHE GAUDENZ-PERRENOUD

Bärbel Beutner

*"Du letztes Haus in meinen Leben,
ich knie auf der Schwelle still..
ach möchten alle mir vergeben,
wie allen ich vergeben will!"*

Es waren die Worte Ernst Wiecherts, die über der Todesanzeige von Blanche Gaudenz standen. Am 16. November 2002 ging ein Leben zu Ende, das auf besondere Weise mit unserem Dichter verbunden war.

Die Wiechert-Familie trauerte sehr, war doch Frau Gaudenz oft der Mittelpunkt der Tagungen. Alle suchten Kontakt zu der Zeitzeugin, der Weggefährtin des Dichters, und sie ging geduldig auf jeden ein.

Es war wie eine schicksalhafte Fügung, dass am Karsamstag 2002 ein Brief aus Kalifornien von einer Frau Ehrenzweig eintraf, die mir Briefe von Ernst Wiechert anbot. Ich las in der Broschüre "Briefe von Ernst Wiechert an Blanche Gaudenz" nach und fand die Emigrantenfamilie Ehrenzweig erwähnt, von deren Töchtern es dort heißt: "... zwei Mädchen von 14 und 16 Jahren, die ganz amerikanisch sind (eine der vielen Tragödien, die es hier fast in jedem Hause gibt, wo Emigranten leben)". Nun, Frau Joan von Kaschnitz-Ehrenzweig versteht Deutsch, wünschte auch ausdrücklich auf Deutsch angeschrieben zu werden, schreibt aber selbst in Englisch.

Von dieser Sensation musste ich Frau Gaudenz berichten, und so entstand in ihren letzten Lebensmonaten noch eine ergiebige Korrespondenz zwischen uns. Sie bot an, die handschriftlichen Briefe Wiecherts zu lesen und zu übertragen, was ihr dann aus gesundheitlichen Gründen doch nicht mehr möglich war. Aber sie war eine Lesekundige bezüglich der sehr kleinen Handschrift Wiecherts, was sie in der Publikation der Briefe Wiecherts an sie auch beschreibt.

Zum Tode von Blanche Gaudenz-Perrenoud

Bärbel Beutner

Bis zuletzt lag ihr der Kontakt mit der IEWG am Herzen, und ihr Interesse an der Arbeit erlahmte nicht. So sandte sie mir 2001 gute Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit in der IEWG, was mich sehr berührte. Und in Ihrem Brief vom 14.05.2002 heißt es: "Heute ist Frau Maria 1. Pfeiler von Hille bei mir gewesen, gekommen mit ihrer Freundin... beide sehr lieb und angenehm... Von Herrn Werner Kotte bekam ich kürzlich fünf Briefe von Ernst Wiechert an Hermann Hesse 1937 und zwei von E.W. an Prof. Meid 1946. Immer sehr interessant, und ich bin froh, dass ich die Schrift für andere lesen kann."

Und dann schickte sie jenes Foto vom 2. Juli 1949, auf dem die junge Blanche Gaudenz mit dem Dichter Ernst Wiechert zu sehen ist. Wir ließen Abzüge machen und konnten jedem der Tagungsteilnehmer in Mülheim ein Foto schenken, da unser Herr Heinze spontan die Kosten übernommen hatte.

Es war, als hätte sich unsere verehrte Frau Gaudenz, wie Herr Dr. Pleßke immer so treffend sagte, von uns allen verabschiedet und uns noch ein Andenken mit auf den Weg gegeben.